

GUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen



Was kommt nach dem Brexit?

Erstaunliche Beispiele bereits erfüllter biblischer Prophezeiungen
Gottes Feste und sein Plan für die Menschen: Sieben Stufen zum Heil

Von der Redaktion

Ethik, Religion und Krisen zu Beginn des neuen Jahres

Mancher Leser unserer Zeitschrift hat eine sogenannte Neujahrsresolution gefasst: den festen Vorsatz, im neuen Jahr positive Änderungen in seinem Leben vorzunehmen. Für unsere Welt insgesamt würden wir wohl alle verschiedene Neujahrsresolutionen nur zu gern umgesetzt sehen wollen: ein Ende der Kämpfe in Syrien, dem Irak und Afghanistan; ein Sieg über Armut und Hunger in der Welt, weniger Spannungen zwischen Indien und Pakistan und zwischen China und seinen Nachbarn – und ein Ende des Terrors, der vor Jahresende auch Deutschland heimgesucht hat.

Vor dem Hintergrund der Krisen und ungelösten Probleme, denen die Menschheit zu Beginn des Jahres 2017 gegenübersteht, fragen wir: Welchen Einfluss haben die Weltreligionen auf das ethische Bewusstsein der Menschen gehabt? Knapp 50 Prozent der Weltbevölkerung können sich mit biblischen Persönlichkeiten identifizieren: Christentum, Islam und Judentum. Von den übrigen Menschen bekennt sich ein großer Teil zu einer der anderen Weltreligionen: Buddhismus, Hinduismus usw.

Eigentlich lebt nur eine Minderheit der heutigen Menschen ohne ein Bekenntnis zur Religion. Da müsste man meinen, dass die Lösung der Konflikte ein Leichtes wäre, zumal die großen Weltreligionen das Prinzip der Nächstenliebe lehren. Warum hat uns die Religion nicht ethische Werte nachhaltig vermittelt? Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Die Weltreligionen sind selbst Teil des Problems, sozusagen ein „Systemfehler“, dessen Auftreten bereits im Garten Eden verzeichnet wurde.

Im ersten Buch der Bibel wird uns berichtet, wie die Grundlage unserer Zivilisation gelegt wurde. Adam und Eva standen zwei Lebensweisen zur Auswahl, die durch zwei tatsächliche Bäume im Garten Eden symbolisiert wurden. Der Baum des Lebens repräsentierte Gottes Gesinnung – den Weg des Gehorsams gegenüber Gott und seinem offenbaren Weg. Im Gegensatz dazu versinnbildlichte der andere Baum, der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, den menschlichen Weg der Selbstbestimmung. Dieser Weg symbolisiert die Ablehnung von Gottes Weg. Alle philosophischen Denkmodelle und politischen Systeme des Menschen sind die Frucht dieses Baums, ebenso sämtliche Religionen, deren Inhalte höchstens nur teilweise den Aussagen der Bibel entsprechen.

Selbst das Christentum in seiner heutigen Form ist Gott nicht wirklich untertan. Nach dem Ableben der ersten Christengeneration veränderte sich das Christentum in radikaler Weise, indem Bräuche, Riten und Lehren heidnischen Ursprungs in die Kirche eindringen. Heute rechtfertigt das Christentum z. B. „gerechte“ Kriege – etwas, das Jesus nie getan hätte.

Seit der richtungsweisenden Entscheidung unserer Ureltern im Garten Eden ernährt sich der Mensch geistig und moralisch vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Im Klartext heißt das: Nach seinen eigenen Vorstellungen bestimmt der Mensch seine Ethik und Moral selbst, und zwar danach, was ihm gut erscheint. Er selbst, nicht Gott, entscheidet, was richtig und falsch ist. Dabei mag er zwar an Gott glauben und ihn sogar nach seinem Verständnis verehren. Aber im Grunde seines Herzens ist er nicht willig, Gottes Offenbarung ohne Abstriche anzunehmen und ist Gott deshalb nicht wirklich vollständig untertan.

Unter dem Einfluss vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen wird es uns leider nicht gelingen, die Probleme der Menschheit zu lösen – ob Krieg, Armut oder Hunger.

— GN

GUTE NACHRICHTEN

JANUAR-FEBRUAR 2017

JAHRGANG 21, Nr. 1

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** GUTE Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Paul Kieffer, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,
Rainer Barth, Peter Eddington,
Darris McNeely, Tom Robinson,
Albert Wilhelm, Heinz Wilsberg

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Reinhard Habicht, Paul Kieffer, Rolf Marx,
Kuno Pfeiffer, Ludwig Queckbörner,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Bill Bradford, Jorge de Campos,
Aaron Dean, Robert Dick, John Elliott,
Mark Mickelson, Mario Seiglie, Rex Sexton,
Don Ward, Anthony Wasilkoff, Robin Webber

© 2017 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Fotos in dieser Publikation von PhotoDisc, Inc., © 1994-2017.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Abonnements: GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 37010050, Kto.-Nr. 532035507
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF
PC 60-212011-2 / IBAN: CH09 0900 0000 6021 2011 2

Internet-Adresse:

Unter www.gutenachrichten.org finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

Hinweis zum Datenschutz: Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Um eine kostengünstige EDV-Bearbeitung zu ermöglichen, kann es vorkommen, dass die datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste in einem anderen Land als dem des Abonnenten erfolgt.

Inhalt

LEITARTIKEL

Brexit: Was bedeutet er für Europa, die Welt – und für Sie?

Die Europäische Union entstand aus dem Wunsch, Frieden, Wohlstand, Freihandel und politische Einheit in Europa zu fördern. Die Entscheidung der Briten, die EU zu verlassen (Stichwort: Brexit), setzt nun das ganze Projekt aufs Spiel. Was steht Europa jetzt bevor?

4



Seite 4

WEITERE ARTIKEL

Gottes Feste und sein Plan für die Menschen: Sieben Stufen zum Heil

Nur wenige Christen kennen die sieben biblischen Feste, die Jesus, seine Apostel und die ersten Christen hielten. Noch weniger Christen verstehen, wie diese Feste sieben Stufen in Gottes großem Plan zur Errettung der Menschheit versinnbildlichen. Welche Feste sind es?

7



Seite 7

Erstaunliche Beispiele bereits erfüllter biblischer Prophezeiungen

Wussten Sie, dass die Auseinandersetzung mit den Prophezeiungen der Bibel sich äußerst gewinnbringend auswirken kann? Es gibt Prophezeiungen, die bereits in Erfüllung gegangen sind. Sie dienen als Beweis für die Existenz Gottes und können unseren Glauben an die Heilige Schrift als Gottes Offenbarung an die Menschen stärken.

10

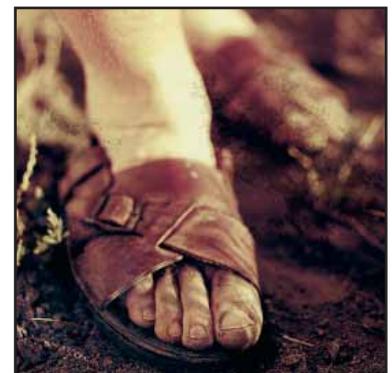


Seite 10

Wissen Sie, ob Christus in Ihnen ist?

War die enge Beziehung, die die ersten Christen mit Gott, dem Vater, und Jesus Christus hatten, nur für ihre Generation vorgesehen, oder ist sie auch für heutige Christen möglich? Die Antwort auf die Frage hat mit dem Aufruf des Apostels Paulus zu tun: „Prüft euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?“

14



Seite 14

BRITANNEN BREXIT

Was bedeutet er für Europa, die Welt – und für Sie?

Die Europäische Union entstand aus dem Wunsch, Frieden, Wohlstand, Freihandel und politische Einheit in Europa zu fördern. Die Entscheidung der Briten, die EU zu verlassen (Stichwort: Brexit), setzt nun das ganze Projekt aufs Spiel. Was steht Europa jetzt bevor?

Von Darris McNeely

xperten fragen sich, welche Folgen der Brexit für Großbritannien, die EU, die USA und die transatlantischen Beziehungen haben wird. Die unmittelbaren Folgen des Volksentscheids vom 23. Juni 2016 waren bekanntlich Schwankungen bei Wechselkursen und an den Börsen sowie Spekulationen über den zukünftigen Platz der ehemaligen Weltmacht in der Weltwirtschaft.

Für Kenner biblischer Endzeitprophetien werfen sich aber ganz andere Fragen auf, und damit wollen wir uns in diesem Beitrag befassen.

Seit Jahrzehnten sagen wir die Entstehung einer neuen Weltmacht voraus, welche die Erde im Vorfeld der Wiederkunft Jesu Christi beherrschen wird. In dieser Macht, die in der Bibel unter dem Decknamen „Babylon“ firmiert, wird eine einheitliche Religion den Ton angeben. Die Geistesgeschichte Europas zeigt – wie wir schon immer erklärt haben –, dass diese neue Babylon in Europa entstehen wird.

Das biblische Buch Offenbarung lässt keinen Zweifel daran, dass dieses neue Babylon die Welt mit der Aussicht auf Wohlstand und Ordnung in seinen Bann ziehen wird. Einen Überblick über dieses Buch, das mit einer Botschaft der Hoffnung endet, finden Sie in unserer Broschüre *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*. In diesem Artikel wollen wir aber auf den derzeitigen Stand des prophezeiten Geschehens eingehen.

Eine Hure und ein Tier

Das 17. Kapitel des Buches Offenbarung beschreibt eine Hure, mit Purpur und Scharlach

gekleidet, die auf einem Raubtier mit mehreren Köpfen und Hörnern reitet. Auf ihrer Stirn trägt sie den Namen „Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden“ (Vers 5). Sie ist „betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu“ (Vers 6). Diese Hure ist ein Sinnbild für ein religiöses System, das gegen Gott und sein Volk kämpft.

Das Tier, auf dem die Hure reitet, wird auch im Buch Daniel beschrieben, wo wir den Schlüssel zur Deutung der Symbolik finden. Der Prophet Daniel war ein Jude, der in der Verbannung im alten Babylon lebte. Von Gott empfing er Visionen, die auf eine Abfolge von Weltreichen hindeuteten.

Im Buch Offenbarung sieht der Apostel Johannes ein Tier, das mehrere Köpfe und Hörner hat und sich aus den Völkern erhebt. Diesem Tier verleihen zehn Könige bzw. Staatsführer „ihre Kraft und Macht“ (Offenbarung, 17,12-13). Eine Zeit lang ziehen beide Teile, die Hure und das Tier, Nutzen aus ihrer Zusammenarbeit, aber ihre Verbindung nimmt kein gutes Ende. Die politische Kraft, das Tier, entmachtet die Hure, das heißt die religiöse Kraft, und führt weiter Krieg gegen das Lamm, das den wiederkehrenden Jesus Christus darstellt.

Die weltweite Verführung, die hier beschrieben wird, stellt alles Bisherige in den Schatten. Durch Daniel erfahren wir, dass es die schlimmste Zeit in der Weltgeschichte sein wird (Daniel 12,1). Auch Jesus warnte seine Jünger vor einer Verführungswelle, die beinahe selbst die Auserwählten Gottes, das heißt seine Kirche, in Mitleidenschaft ziehen könnte (Matthäus 24,24).

Diese Verführungswelle geht von Satan über drei mächtige Geister aus, die durch seine wichtigsten menschlichen Werkzeuge der Endzeit wirken, das Tier und den falschen Propheten. Der Aufruf, die vom neuen Babylon geschaffene Weltordnung zu verteidigen, wird die militärischen Mächte der Welt zu einem letzten Kampf gegen Gott bei der Erscheinung Jesu Christi zusammenführen (Offenbarung 16,13-14).

Von diesen Geschehnissen werden die oft traurigen Schlagzeilen von heute und selbst die schrecklichsten apokalyptischen Filme, die Hollywood aufzubieten hat, in den Schatten gestellt.

Kenntnis der Weltgeschichte mag uns Hinweise auf die Bedeutung dieser Prophezeiungen geben, aber der Schlüssel zum Verständnis liegt in Gottes Wort, wie es vom heiligen Geist erschlossen wird. Um dahinzukommen, müssen wir uns, wie die Propheten im Altertum, Gott unterwerfen.

Gottes Heilsplan für die Menschheit spiegelt sich in bestimmten großen Ereignissen wider, die in den biblischen Prophezeiungen beschrieben werden. Durch die Brille dieser Ankündigungen werden wir in die Lage versetzt, heutige Vorkommnisse im Rahmen dieses Errettungsplanes richtig einzuordnen.

Wenn wir wissen wollen, wohin uns die gegenwärtigen Entwicklungen führen, müssen wir uns an die Hoffnung und das Verständnis halten, das uns Gottes Wort vermittelt.

Was ist beim Brexit passiert?

Die Entscheidung Großbritanniens, nach über 43 Jahren Mitgliedschaft aus der EU, einem Verband von 28 Staaten, auszuschei-

den, hat der Welt den Atem genommen. Selbst britische Wähler waren überrascht. Noch Tage nach der Entscheidung tappten die Kommentatoren im Dunkeln und konnten nicht erklären, wie es dazu gekommen war und was man nun zu erwarten hatte. Auch heute bleibt unklar, welche Auswirkungen das Ausscheren Großbritanniens aus der größten Handelsvereinigung der Welt haben wird.

Als klar wurde, wie die Entscheidung des britischen Volkes ausgefallen war, kündigte der britische Premierminister David Cameron, der für einen Verbleib in der EU geworben hatte, seinen Rücktritt an. Am 13. Juli bildete seine Nachfolgerin, Theresa May, eine neue Regierung und gab ihre Absicht bekannt, Großbritannien aus der EU zu führen. Wie kompliziert und langwierig dieser Prozess sein dürfte, war zunächst vielen nicht klar.

Gleich am Tage nach der Volksabstimmung stürzte das britische Pfund auf ein lange nicht mehr gesehenes Niveau ab. Der Status Londons als Finanzmetropole Europas war in Frage gestellt. Werden Firmen ihre Büros in andere Länder verlegen, um ihre Konkurrenzfähigkeit zu halten? Wird der Handel zwischen Großbritannien und den verbleibenden EU-Mitgliedern zollfrei bleiben? Es sind zahlreiche Fragen noch offen.

Die vorrangigste Frage bleibt aber, was wird jetzt aus der EU? In letzter Zeit musste die EU mit allerlei Krisen fertig werden, von wirtschaftlichen Nöten in Griechenland und Italien, bis hin zu politischen Spannungen mit Russland.

Die schwierigste Krise wurde ausgelöst, als weit über eine Million Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und Nordafrika nach Europa strömten. Krieg im Nahen Osten und Chaos und Armut in Nordafrika haben diese Menschen getrieben, Schutz und ein besseres Leben in der EU zu suchen.

Das schiere Ausmaß dieser Migrationswelle hat für starke Spannungen innerhalb der EU gesorgt, vor allem in Österreich, Deutschland und Ungarn. Weil viele Menschen in diesen Ländern ihre Kultur, ihre Wirtschaftskraft und ihre Lebensweise durch den Massenzug von Menschen mit einem ganz anderen Weltbild in Gefahr sehen, gedeihen populistische, nationalistisch geprägte Bewegungen.

Islamisch verbrämte Terroranschläge und zunehmende Ausländerkriminalität bereiten manchen EU-Bürgern Sorge. Umfragen zeigten, dass viele britische Wähler aus diesem Grund für den Austritt aus der EU stimmten.

Die Reaktionen der EU auf diese verschiedenen Krisen lassen Weitblick und Tatkraft vermissen. Und jetzt hat sich Großbritannien als führendes EU-Mitglied für einen Alleingang entschieden. Manche denken nun laut darüber

nach, ob es nicht Volksabstimmungen in anderen Ländern über den Verbleib in der EU geben wird. Der EU weht derzeit ein rauer Wind entgegen.

Mit dem Blick nach innen gerichtet

Das Votum der Briten, sich auf ihre Insel zurückzuziehen, liegt ganz im Trend mit der Entwicklung anderswo auf der Welt. Die fortschreitende Globalisierung mit ihrer Abschaffung von Grenzen verunsichert viele Menschen.

Während die Besserverdienenden dabei oft profitieren, geht es den Niedrigverdienern oft schlechter. Durch die Wegrationalisierung vieler Arbeitsplätze ins Ausland sind ganze Städte nicht mehr wiederzuerkennen. Hinzu kommt, dass sich die Menschen Sorgen machen aufgrund des zunehmenden Einflusses fremder Werte und Normen.

Solche Sorgen bilden den Hintergrund nicht nur zum Brexit, sondern auch zu Tendenzen anderswo, nicht zuletzt bei der Präsidentschaftswahl in Amerika mit dem überraschenden Sieg des republikanischen Bewerbers Donald Trump.

Die Entscheidung Großbritanniens, die EU zu verlassen, ist vor dem Hintergrund der langen britischen Geschichte jedoch nichts Ungewöhnliches. Obwohl Großbritannien das Geschehen auf dem europäischen Festland schon immer im Auge behalten hat, ist es immer auch eigene Wege gegangen.

In der *Financial Times* schrieb die Historikerin Margaret McMillan dazu: „Die Briten gehören schon immer in ihrer Kultur zur gemeinsamen europäischen Zivilisation. Durch ein weitverzweigtes Netz an Beziehungen aller Art verbreiten sich Ideen, Waren, Geschmäcke und Moden seit Jahrhunderten über ganz Europa. Noch bevor Kaiser Klaudius aus Britannien eine römische Kolonie machte, übernahmen die Briten römische Sitten und führten römische Produkte ein. Durch die normannische Eroberung entstand eine britische Oberschicht und viele Schlösser und Kathedralen wurden gebaut“ („Britain and Europe: The Ties That Bind“, 8. Juli 2016).

Englische Könige herrschten lange über Teile von Frankreich. Als nach der Glorreichen Revolution im 17. Jahrhundert die Engländer einen neuen König brauchten, wandten sie sich an das Haus von Oranien in den Niederlanden. Die Dynastie, zu der Königin Elisabeth gehört, das Haus Windsor, kam nach England aus Deutschland, weil es dort eine gewisse weitläufige Verwandtschaft mit der königlichen Familie Englands gab.

Die Verbindungen zwischen England und dem europäischen Festland waren schon im-

mer stark, wenn auch England hinsichtlich seiner Gesetzgebung, Sprache und Kultur eigene Wege einschlug. Auch während der Kolonisationswelle, die im 15. Jahrhundert von Europa ausging, verfolgte England eigene Ziele.

Es war schon immer ein Pfeiler der britischen Außenpolitik, die Entstehung einer Hegemonialmacht auf dem europäischen Kontinent zu verhindern. Das war zum Beispiel der Grund für den Kampf gegen Napoleon wie auch für Großbritanniens Einsatz in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts. Gerade um solche Kriege in Zukunft zu verhindern, wurde die EU gegründet und aufgebaut. Droht nun dieser Traum am Brexit zu scheitern?

Europa als Begriff

Das Verständnis und die Grenzen von Europa haben sich im Laufe der Jahrhunderte geändert. Zur Zeit des Römischen Reiches galt Europa als das Gebiet um das Mittelmeer, oder, wie die Römer es nannten, das *Mare Nostrum*, das heißt, „Unser Meer“. Dieses Gebiet umfasste das gegenwärtige Europa sowie Nordafrika und den Nahen und Mittleren Osten. Als die europäische Kultur vom Islam verdrängt wurde, veränderte sich auch das Verständnis von Europa.

Vom Mittelalter bis zur Niederlage Napoleons dominierte in Europa das Heilige Römische Reich deutscher Nation, in dem die weltliche und die geistliche Gewalt vereint waren. Nach dem Zusammenbruch der Monarchien in Russland, Österreich, Deutschland und dem Osmanischen Reich nach dem Ersten Weltkrieg schmälerte sich der Einfluss der Religion in Europa merklich.

Heute sehen sich Europa und der Nahe Osten, wie sie aus den beiden Weltkriegen hervorgegangen sind, mit großen Herausforderungen konfrontiert. Krieg, Flüchtlingsströme und Globalisierung, in Verbindung mit den Veränderungen in Großbritannien und den USA, setzen die beiden Regionen unter starken Druck.

Die Entscheidung der Briten für ein Leben außerhalb der EU gilt als Absage an die Globalisierung, die von manchen Briten als Verwässerung der eigenen völkischen Identität empfunden wird. Viele Engländer und auch viele Amerikaner meinen, ihr Land nicht mehr wiederzuerkennen. Die Bedrohung durch den Terrorismus, ungebremste Einwanderung und der Abbau herkömmlicher Handels- und Kulturgrenzen haben völlig neue Bedingungen geschaffen, wodurch sich viele unsicher fühlen.

Die Welt ist gespannt, was als Nächstes mit Europa passieren wird. Wie werden Deutschland und Frankreich auf den Brexit ►

reagieren? Werden weitere Länder dem britischen Beispiel folgen? Wird die EU auf ein Kerneuropa schrumpfen, in dem die engagiertesten Mitgliedsstaaten eine immer engere innen-, sicherheits- und wirtschaftspolitische Union bilden?

Besteht ein Mittel, das sie fester aneinander binden kann, als alles bisher Erlebte? Kann man aus der biblischen Prophetie Hinweise gewinnen? Betrachtet man die Geschichte der Vergangenheit, so fällt die Verquickung von Religion und staatlicher Machtausübung auf. Und damit sind wir wieder bei Babylon angelangt.

Die geistlich-weltliche Großmacht, die in der Bibel „das große Babylon“ genannt wird, entsteht aus den Völkern der Welt in einer Zeit der Krise, in der die überkommene Wirtschaftsordnung bedroht ist. Damit die Frucht jahrelanger Mühe nicht verloren geht, werden politische Führer ihre Kräfte vereinen, um auf ihre Weise Zwistigkeiten, Furcht und Unsicherheit ein Ende zu bereiten.

Diese Konsolidierung der Macht wird in Offenbarung 17, Vers 12 angedeutet. Es wird behauptet werden, dass Frieden und Sicherheit jetzt etabliert seien (vgl. dazu 1. Thessalonicher 5,1-6), und die Welt wird darüber stauen. Aber so weit sind wir noch nicht.

Das Brexitvotum der Briten ist eine entschiedene Absage an die Einbindung in eine übernationale Ordnung, in der alles nivelliert wird. In der EU spielt der Nationalstaat zunehmend eine untergeordnete Rolle. Die EU soll eine internationale Vereinigung sein, in der es keine Grenzen mehr gibt, in der jeder arbeiten und leben darf, wo er will. Wenn man bedenkt, dass für viele Menschen ihre nationale Identität wichtig ist, kann man die Sichtweise mancher Briten verstehen.

Im ersten Buch Mose lesen wir von einem Versuch, eine Stadt und einen Turm zu bauen, um sich einen Namen zu machen und nicht über die Erde verstreut zu werden (1. Mose 11,4). Gott wusste aber, dass die Menschen damit letztendlich viel schneller ihren Untergang herbeigeführt hätten als von ihm erlaubt. Deshalb verwirrte er ihre gemeinsame Sprache, sodass sie sich über die Welt verstreuten, wie von Gott beabsichtigt (Verse 7-8).

Der Standort dieses ehrgeizigen Bauvorhabens der Antike hieß „Babel“. Damit wollte die Menschheit eine Welt gestalten, die sich dem Willen Gottes nicht unterordnen musste. Babel wird auch Babylon genannt, eine Stadt und ein Reich, das sich allem widersetzte, was Gott auf der Erde wichtig war.

In Offenbarung 17 erscheint Babylon zum letzten Mal als vereinigter Widerstand gegen Gott. Der Auftritt des endzeitlichen Babylons

auf der Weltbühne wird die Welt in Erstaunen versetzen, bis es bei der Wiederkehr Jesu Christi untergehen wird.

Wenn Sie mehr zu diesem Thema erfahren möchten, lesen Sie bitte unsere kostenlose Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?*, die Sie bei uns bestellen oder als PDF-Datei im Internet herunterladen können. Sie werden dann den Brexit und die Lage Großbritanniens und der USA in der heutigen Welt in einem anderen Licht sehen können.

Was sollen wir tun?

In Offenbarung 18, Vers 4 finden wir einen Befehl von Gott, der uns alle angeht: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen!“ Dieses Babylon entsteht bereits heute und wird nach Gottes Zeitplan auf der Weltbühne erscheinen, wenn alles auf das Ende zusteuert.

Das mag alles schwer vorzustellen sein. Denn heute herrscht vielerorts Wohlstand, mit vielen technischen Errungenschaften. Unsere globalisierte Welt strotzt vor Erfindungen, Bequemlichkeiten und Freizeitbeschäftigungen, die das Leben angenehm, spannend und erfüllend machen. Dem Volke Gottes bleibt die Herausforderung, sich von alledem nicht einnehmen und blenden zu lassen.

Nach Gottes Aussage reichen die Sünden Babylons bis an den Himmel (Offenbarung 18,5) und werden eine Strafe nach sich ziehen. Babylon wird zunächst mächtig und reich werden, aber dann unversehens im Endzeitgericht Gottes untergehen: „Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen, Tod, Leid und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet“ (Offenbarung 18,7-9).

Um das alles zu verstehen, braucht man die Einsicht, die nur Gott verleihen kann. Vor dem Hintergrund der babylonischen Geschichte kann man die genannten Bibelstellen studieren und ein gewisses Maß an Verständnis erreichen. In Daniel 2 wird Babylon durch einen Kopf aus Gold in einem Traum dargestellt. Die altbabylonische Religion und Kultur wurden weitergegeben und fanden sich in Persien, Griechenland und Rom wieder. Auch heute noch ist das Erbgut Babylons erhalten und wartet nur auf den Tag, an dem es vor aller Augen zur vollen Blüte gelangen kann.

Wie werden Sie erkennen, wann die Zeit da ist? Wie werden Sie den Verlockungen und Verführungskünsten dieses bösen Systems ausweichen? Damit werden wir alle gefordert sein. Die Ermahnung Christi, die Zeichen der Zeit zu erkennen, war nie wichtiger als heute! **GN**



Entdecken Sie Geheimnisse des Lebens in unserem **kostenlosen** Fernlehrgang.

Unser Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel hat nicht nur mit der Bibel, sondern mit dem Leben schlechthin zu tun. Warum leben Sie? Was ist die Bestimmung Ihres Lebens? Welche Zukunft können Sie und Ihre Lieben erwarten? Was ist das Schicksal der Toten, die Jesus Christus nie kannten?

Die Antworten auf diese und viele andere Fragen finden Sie in unserem kostenlosen Fernlehrgang (12 Lektionen). Die erste Lektion geht gleich zur Sache und behandelt die Frage „Ist die Bibel heute noch aktuell?“. Lassen Sie sich überraschen, wie lebendig und interessant die Bibel sein kann! Schreiben Sie uns, um die ersten vier Lektionen zu erhalten.

Gute Nachrichten
Postfach 30 15 09
53195 Bonn
info@gutenachrichten.org



Gottes Feste und sein Plan für die Menschen: Sieben Stufen zum Heil

Nur wenige Christen kennen die sieben biblischen Feste, die Jesus, seine Apostel und die ersten Christen hielten. Noch weniger Christen verstehen, wie diese Feste sieben Stufen in Gottes großem Plan zur Errettung der Menschheit versinnbildlichen.

Von Mario Seiglie

Jesus Christus versprach seinen Jüngern eine besondere Kraft, die ihnen helfen wird, seine Unterweisungen richtig zu verstehen und zu behalten. Er sagte ihnen: „Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Johannes 14,25-26).

Im selben Gespräch sagte er noch: „Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten“ (Johannes 16,12-13).

Einige Wochen später zum biblischen Pfingstfest, nachdem Christus von den Toten auferstanden war (Apostelgeschichte 2,4), empfingen die Jünger den heiligen Geist. Dieser Geist gab ihnen die Fähigkeit, die Worte Christi in ihrer ganzen Tragweite zu verstehen.

So wurde ihnen die Bedeutung der Passahsymbole deutlich, die Christus beim letzten Passah mit ihnen, kurz vor seiner Festnahme und Kreuzigung, eingeführt hatte.

Er hatte gesagt: „Mich hat herzlich verlangt, dies Passahlamm mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, *bis es erfüllt wird im Reich Gottes*. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich

sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, *bis das Reich Gottes kommt*.

Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; *das tut zu meinem Gedächtnis*“ (Lukas 22,15-19; alle Hervorhebungen durch uns).

Die tiefe Bedeutung des Passahs

Jetzt wurde ihnen klar, dass die jährliche Feier des Passahs eine neue Bedeutung angenommen hatte: *Sie sollte eine Erinnerung an das Opfer Christi sein, bis er wiederkommt*.

Übrigens, Christus hat ihnen nicht gesagt, sie sollten das Passah feiern, bis es von einer zukünftigen Christengeneration durch Ostern ersetzt würde, sondern sie sollten es feiern, bis er zurückkehrte, *um das Reich Gottes auf der Erde zu errichten*.

Deswegen hat auch Paulus die Gemeinde in Korinth angehalten, das Passah weiterhin zu feiern, aber mit dem neuen Verständnis, das Jesus Christus seinen Nachfolgern vermittelt hatte.

Paulus schrieb: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; *das tut zu meinem Gedächtnis*. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: ►



Gottes Feste als Stufen des Heils

Das neue Jerusalem

Ewigkeit: Die Heiligen leben ewig als Angehörige der Familie Gottes, Gott macht alles neu (Psalm 16,11; Offenbarung 21,1-7).

Der achte Tag

Weltgericht: Alle, die nie berufen waren, leben wieder und können das Heil erlangen (Hesekiel 37,1-14; Offenbarung 20,5. 11-12).

Das Laubhüttenfest

Restaurierung: Unter der Herrschaft Jesu Christi wird die Erde wieder wie der Garten Eden (Jesaja 11,6-9; 35,1-2; Hesekiel 36,35; Amos 9,13).

Der Versöhnungstag

Reinigung: Satan wird entfernt und sein böser Einfluss hört auf (Römer 16,20; Offenbarung 20,1-3).

Der Posaumentag

Verherrlichung: Christen werden von den Toten zum ewigen Leben erweckt bzw. verwandelt (Daniel 12,1-3; 1. Korinther 15,50-55; Römer 8,19-23; 1. Johannes 3,2).

Pfingsten

Bekehrung: Die von Gott Berufenen erhalten seinen Geist und werden zu seinen gezeugten Kindern (Römer 5,5; 8,4-17; 12,2; 2. Korinther 3,18; 1. Johannes 3,24; 4,7. 13).

Das Fest der Ungesäuerten Brote

Aussonderung: Die von Gott Berufenen orientieren sich nunmehr an seinen Werten, nicht an den Werten der Welt (2. Korinther 6,14-18; Römer 12,1-2; Johannes 17,14-16; 1. Johannes 2,16-17).

Das Passah

Rechtfertigung: Durch den Glauben an Jesu Christi Sühneopfer, dank der Gnade Gottes, bereuen die Berufenen ihre Sünden und erlangen die Sündenvergebung (Römer 5,1-3; 8,30; Titus 3,3-7).

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Korinther 11,23-26).

Im Kolosserbrief erklärt Paulus, dass die Feste Gottes „ein Schatten des Zukünftigen“ sind (Kolosser 2,17). Obwohl die Feste an Vergangenes erinnern, weisen sie auch auf Zukünftiges hin. Paulus konnte also sagen: „Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Korinther 5,7).

Die tiefe Bedeutung des Festes der Ungesäuerten Brote

In 3. Mose 23 wird nach dem Passah das Fest der Ungesäuerten Brote vorgeschrieben. Die Urgemeinde der Christen hat verstanden, dass auch dieses Fest eine geistliche Bedeutung hat.

Die tiefe Bedeutung des Festes der Ungesäuerten Brote wurde von Paulus erklärt, als er den Gläubigen in Korinth schrieb: „Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit“ (Vers 8).

Hier vergleicht Paulus den Sauerteig, der an den sieben Tagen dieses Festes zu meiden ist, mit der Sünde („Bosheit und Schlechtigkeit“) und das ungesäuerte Brot, das ihn ersetzen soll, mit „Lauterkeit und Wahrheit“ – Haltungen, die alle Christen aufweisen sollen.

Wie aufregend muss es für die Apostel und die ersten Christen gewesen sein, in die tiefere Bedeutung dieser biblischen Feste einzudringen! Diese Möglichkeit steht auch uns offen.

Die biblischen Feste mit christlichem Verständnis

Die ersten Christen verbanden Pfingsten mit dem Geschenk des heiligen Geistes, denn gerade an diesem Festtag ist er zum ers-

ten Mal gekommen (Apostelgeschichte 2,1-4). Im Verlauf der Apostelgeschichte lesen wir öfter davon, dass die Urgemeinde die Gewohnheit pflegte, Gottes Feste zu feiern (vgl. dazu Apostelgeschichte 12,3-4; 20,6. 16; 27,9 sowie auch 1. Korinther 16,8).

In einem bekannten englischen Lexikon heißt es dazu: „Die ersten Christen feierten die [in 3. Mose 23 beschriebenen] jüdischen Feste, aber in einem neuen Geist, zum Gedenken an Ereignisse, die als Erfüllung der Feste betrachtet wurden. So wurde das Passah mit dem Verständnis gefeiert, dass Christus das wahre Passahlamm gewesen war“ (*Encyclopedia Britannica*, 11. Ausgabe, Band 8, Seite 828, Stichwort „Easter“).

Die Grafik oben zeigt Gottes Heilsplan als eine Folge von Stufen, wobei jede Stufe einem Fest entspricht. Wenn man von unten nach oben steigt, wächst man an Erkenntnis, Verständnis und Erfahrung. Die Stufen sind in der gegebenen Reihenfolge zu besteigen. Hier ist das Rückgrat der Bibel dargestellt, von Abel, dem ersten gottergebenen Menschen (siehe Matthäus 23,35), dessen Geschichte im 1. Buch Mose erzählt wird, bis zu den letzten Menschen, die errettet werden und von denen wir im Buch Offenbarung lesen.

Es lohnt sich, die nachfolgend zitierten Bibelstellen mit der obigen Grafik zu vergleichen und die dazu passende Erläuterung der Grafik zu lesen.

Die Stufen in Gottes Heilsplan

Die erste Stufe in Gottes Heilsplan entspricht dem Passah und hat mit Bekehrung zu tun. In der Bibel wird dieser Vorgang „Rechtfertigung“ genannt. Voraussetzung dafür ist, dass wir Beweise der Reue liefern (siehe Matthäus 3,8, Römer 5,1-3 und Titus 3,3-7).

Die zweite Stufe entspricht den Tagen der ungesäuerten Brote, bei denen es darum geht, sich von der Sünde und den verkehrten Werten der Welt abzusondern. In diesem Sinn hat Jesus seine Anhänger be-

schrieben: „Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit“ (Johannes 17,15-17). Der Vorgang der Absonderung ist mit Reue verknüpft und intensiviert sich danach.

Die dritte Stufe entspricht Pfingsten und dem Empfang des heiligen Geistes, der uns heiligt, das heißt, der uns für Gottes Zwecke aussondert. Wie Paulus sagt: „Wer den Geist Christi nicht hat, *der gehört nicht zu ihm*“ (Römer 8,9; Einheitsübersetzung).

Den heiligen Geist empfängt man, wenn ein Diener Gottes einem die Hände auflegt: „Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. *Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie*“ (Apostelgeschichte 19,4-6).

Die vierte Stufe entspricht dem Posaunentag und der Rückkehr Jesu Christi. Wenn Christus wiederkommt, werden die Heiligen aller Zeitalter auferweckt und verherrlicht. Wer sind aber diese Heiligen? Es handelt sich um Menschen, die ihr Leben Gott gewid-

met haben, ob sie nun Gläubige in alttestamentlichen Zeiten oder Christen zur Zeit des Neuen Testaments waren. Die Verwandlung wird von Paulus so beschrieben:

„Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, *zur Zeit der letzten Posaune*. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden . . . Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen vom Sieg“ (1. Korinther 15,51-52. 54).

In einer Parallelstelle bestätigt Paulus, dass diese Verwandlung beim Ertönen der (letzten) Posaune stattfinden wird: „Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, *wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen*, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen“ (1. Thessalonicher 4,14-16). Die Verbindung zum Posaunentag liegt also auf der Hand.

Die fünfte Stufe entspricht dem Versöhnungstag und der Fesselung des Satans auf tausend Jahre. Das wird die Reinigung der Erde von den Früchten jahrtausendelanger moralischer und geistlicher Korruption ermöglichen. Ganz anders als bisher wird Satan nicht in der Lage sein, die Menschen zu verführen.

Davon lesen wir in Offenbarung 20, Verse 1-3: „Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und ver-

schloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre.“

Die sechste Stufe entspricht dem Laubhüttenfest und dem tausendjährigen Reich Gottes auf der Erde unter der Herrschaft von Jesus Christus. Pflanzen und Tiere werden nicht mehr unter einem Fluch stehen. Die Erde wird wieder fruchtbar werden und alles wird verschönert.

Wir finden eine Beschreibung dieser Transformation in Jesaja 11, Verse 6-8: „Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter.“

Die siebte Stufe entspricht dem Fest des achten Tages, auch der Letzte Große Tag genannt, und dem Gericht vor dem großen weißen Thron. Dieses Gericht wird in Offenbarung 20, Verse 11-13 beschrieben und weist auf eine Zeit hin, in der die meisten toten Menschen auferstehen und Gott zum ersten Mal kennenlernen werden. Die Menschen, die in diesem Zeitalter wieder leben, werden aus der Bibel lernen und nach deren Maßstäben beurteilt werden. Wenn sie dann Christus als Heiland annehmen und den siebenstufigen Heilsplan erfolgreich durchlaufen, werden sie in das Buch des Lebens eingetragen werden.

Wie Paulus schreibt: „Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, *welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen*“ (1. Timotheus 2,3-4). Eines Tages wird das passieren!

Wenn die Menschen den Heilsplan erfolgreich absolviert haben, wird Gott, der Vater, mit dem neuen Jerusalem vom Himmel heruntersinken und unter seinen verherrlichten Kindern wohnen. Dann werden alle erretteten Menschen als Kinder Gottes mit Gott in aller Ewigkeit zusammenleben:

„Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein . . . Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! . . . Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21,3-7).

Was für einen wunderbaren Heilsplan Gott uns bietet! Das ist ein großartiges Geschenk von Gott, dem Vater, und Jesus Christus für uns alle. Wie weit sind wir aber heute? Sollten Sie sich nicht mal die Zeit nehmen, sich mit den biblischen Festen zu beschäftigen und mehr über Gottes Heilsplan zu erfahren? **GN**

Empfohlene Lektüre



In diesem Beitrag haben wir die wahren christlichen Feste der Bibel vorgestellt. Wollen Sie diese Feste näher kennenlernen? Unsere kostenlose Broschüre *Gottes Festtage – der Plan Gottes für die Menschen* behandelt sie im Detail. Auf Anfrage senden wir Ihnen ein Exemplar gerne zu!

info@gutenachrichten.org



Erstaunliche Beispiele bereits erfüllter biblischer Prophezeiungen

Gott ist der allmächtige Schöpfer des Universums, der nach einem Plan arbeitet. Er bestimmt zukünftige Ereignisse und sorgt dafür, dass sie im Detail rechtzeitig auch so in Erfüllung gehen, wie er es vorgesehen hat.

Wussten Sie, dass die Auseinandersetzung mit den Prophezeiungen der Bibel sich äußerst gewinnbringend auswirken kann? Es gibt Prophezeiungen, die bereits in Erfüllung gegangen sind. Sie dienen als Beweis für die Existenz Gottes und können unseren Glauben an die Heilige Schrift als Gottes Offenbarung an die Menschen stärken. Erfüllte Prophezeiungen stärken auch unseren Glauben an die Zuverlässigkeit der vielen Prophezeiungen, die noch in der Zukunft liegende Ereignisse voraussagen!

Die Aufgabe der Propheten Gottes hatte eigentlich mehr mit dem Aufruf zu Umkehr und Gehorsam als mit Zukunftsvorhersagen zu tun. Sie prangerten böse Taten an, lobten gute Taten und wiesen auf die Folgen beider Verhaltensweisen hin.

Sie sagten auch manchmal die Zukunft voraus, und ihre Vorhersagen, die wahr wurden, sind wahrhaft inspirierend. Sie verherrlichten Gott als den allmächtigen Schöpfer des Universums, der seinen Plan genauso durchführt, wie er es vorgesehen hat. Durch den Propheten Jesaja sagt Gott: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich“ (Jesaja 46,9-10).

Die Prophezeiungen der Bibel beginnen mit der Geschichte von Adam und Eva im Garten Eden. In der Mitte dieses wunderschönen Gartens standen zwei Bäume. Gott warnte das erste Ehepaar vor dem Verzehr der Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Der Teufel, der durch eine Schlange mit Eva redete, überzeugte sie, dass Gott sie belogen hatte und ihr und Adam gute Dinge vorenthalten wollte.

„Ihr werdet keineswegs des Todes sterben“, log die Schlange, „sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (1. Mose 3,4-5).

Eva glaubte der Lüge Satans. Sie und ihr Ehemann Adam entschieden sich für den Weg des Ungehorsams gegenüber ihrem

Schöpfer. Aufgrund ihrer Entscheidung durften sie das idyllische Umfeld des Gartens nicht länger genießen, und sie durften auch nicht vom Baum des Lebens essen, der ewiges Leben darstellte. Gott sagte voraus, dass sie – und alle ihre Nachkommen – es deshalb im Leben bei ihren zwischenmenschlichen Beziehungen, familiären Verhältnissen, in der Landwirtschaft und allgemein beim Broterwerb schwer haben würden (1. Mose 3,16-19. 22-24). Die ganze Menschheit ist von diesen Flüchen betroffen, denn alle haben gestündigt (Römer 3,23).

In seinem Urteil über den Verführer, Satan, deutete Gott die Zeit an, „in der alles wiedergebracht wird“ (Apostelgeschichte 3,19-21). Gott sagte: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen [Jesus Christus]; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,15).

Die Wunde an der Ferse des Nachkommens der Frau ist eine Metapher für Jesu Kreuzigung und Tod. Doch nach drei Tagen und Nächten ist Christus von den Toten auferstanden. Christi Tod dient als Sühneopfer für die Sünde, und bei seiner verheißenen Wiederkehr zur Erde wird Christus die Erde von den Flüchen befreien, die Adam und Eva mit ihrer Rebellion gegen Gott herbeigeführt haben.

Einige Beispiele bereits erfüllter Prophezeiungen

Kein Mensch kann von sich aus die Zukunft zuverlässig voraussagen, sondern höchstens eine auf Trends beruhende Prognose aufstellen. Gottes Propheten durften hingegen, *dank seiner Offenbarung*, die Zukunft sehen und ihre Prophezeiungen den Menschen verkünden. Erfüllte Prophezeiungen beweisen die Allmacht Gottes und die Zuverlässigkeit und Wahrhaftigkeit der Bibel.

Die zwei größten Ereignisse der Menschheitsgeschichte wurden in den Prophezeiungen der Bibel vorhergesagt: das erste und zweite Kommen Jesu Christi! In diesem Beitrag befassen wir uns jedoch mit anderen Prophezeiungen, die bereits in Erfüllung gegangen sind.

► Sagte Gott eine Flutkatastrophe voraus, die die ganze Erde heimsuchte?

„Der Herr sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. Der Herr sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben. Nur Noah fand Gnade in den Augen des Herrn . . .

Ich will nämlich die Flut über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll verenden. Mit dir aber schließe ich

Die Bosheit der Menschen war der Auslöser der weltweiten Flutkatastrophe, die nur Noah und seine Familie überlebten. Vor der großen Flut war Noah auch ein „Prediger der Gerechtigkeit“ (2. Petrus 2,5).

meinen Bund. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne!“ (1. Mose 6,5-8. 17-18; Einheitsübersetzung).

Die Bosheit der Menschen war der Auslöser der weltweiten Flutkatastrophe, die nur Noah und seine Familie überlebten. Gott beauftragte Noah mit dem Bau der Arche und berief ihn als „Prediger der Gerechtigkeit“ (2. Petrus 2,5), sodass er die Menschen seiner Zeit zur Umkehr aufrief.

Als Gott die Sintflut ankündigte, sagte er: „Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre“ (1. Mose 6,3). Demnach hatte Noah 120 Jahre Zeit, um die Menschen zu warnen, ein bemerkenswertes Beispiel der Barmherzigkeit Gottes, der „Geduld mit euch hat und nicht will, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße [Reue] finde“ (2. Petrus 3,9).

Jesus Christus, die Propheten und die Apostel haben Noah und die Sintflut als historische Fakten bestätigt. Darüber hinaus findet man weltweit in den Traditionen antiker Völker Zeugnisse der Flut. (Weitere Informationen über die Sintflut finden Sie auf unserer Webseite www.gutenachrichten.org unter dem Suchbegriff „Sintflut“.) Im Hinblick auf die Zeit vor seiner Wiederkehr betonte Jesus die Lektionen, die wir durch die Sintflut lernen können (Matthäus 24,37-39).

► Kündigte Gott großen Segen für die Nachkommen Abrahams an?

„Und der Herr sprach zu Abram [der später Abraham hieß]: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,1-3).

„Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er [Ismael] soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein. Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!“ (1. Mose 15,4-5).

„Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren.

Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: Siehe, ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker.

Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen und Könige sollen von dir kommen. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, sodass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin. Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein“ (1. Mose 17,1-8).

„Und der Engel des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen. Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast“ (1. Mose 22,15-18; Elberfelder Bibel).

Abraham sollte der „Vater vieler Völker“ werden und seine Nachkommen sollten großen materiellen Segen erleben. Die Erfüllung dieser Verheißungen sprengt den Rahmen dieses Beitrags, aber unsere kostenlose Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?* erläutert sie im Detail.

Als Gott Abraham sagte, dass „in deinem Samen“ alle Nationen der Erde gesegnet werden sollten (1. Mose 22,18), meinte er den einen Nachkommen – Jesus Christus – als „Heiland der Welt“ (Galater 3,16; 1. Johannes 4,14). Diese Prophezeiung wurde Abraham 1900 Jahre vor der Geburt Jesu gegeben!

► Sagte Gott voraus, dass Abrahams Nachkommen in einem fremden Land verklavt und später „mit großem Gut“ ausziehen würden?

„Da sprach der HERR zu Abram: Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut“ (1. Mose 15,13-14).

Abraham hatte wohl viele Fragen, als er diese Prophezeiung hörte. *Warum werden meine Nachkommen geplagt? Wie wird Gott sie befreien? Wie werden sie „mit großem Gut“ ausziehen können?*

Diese Prophezeiung wurde erfüllt, nachdem Abrahams Nachkommen nach Ägypten ausgewandert waren, dort verklavt und dann von Mose in die Freiheit geführt wurden. Die Befreiung der Israeliten wird im Detail in 2. Mose beschrieben (vgl. dazu besonders 2. Mose 3,20-22). ►



► **Hat Gott Mose gesagt, dass er die Israeliten durch große Wunder von der Knechtschaft in Ägypten befreien und sie in eine neue Heimat führen würde?**

„Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter . . .

Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, er werde denn gezwungen durch eine starke Hand. Daher werde ich meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit all den Wundern, die ich darin tun werde. Danach wird er euch ziehen lassen“ (2. Mose 3,7-8. 19-20).

„Da sprach der HERR zu Mose: Geh hin zum Pharao; denn ich habe sein und seiner Großen Herz verhärtet, auf dass ich diese meine Zeichen unter ihnen tue und auf dass du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinde, wie ich mit den Ägyptern verfahren bin und welche Zeichen ich unter ihnen getan habe, damit ihr wisst: Ich bin der HERR“ (2. Mose 10,1-2).

Gott tat alles, was er verheißen hat. Er demütigte die Ägypter, befreite die Israeliten und führte sie 40 Jahre lang durch die Wüste, bevor sie in das Land Kanaan einzogen und es besetzten. Die Bücher 2. Mose, 3. Mose, 4. Mose, 5. Mose und Josua beschreiben diese Ereignisse und zeigen, wie Ägypten, eine Großmacht der Antike, sich der Macht Gottes nicht widersetzen konnte.

► **Hat Gott die Eroberung und Deportation der zehn Stämme des Hauses Israel aufgrund ihrer Sünden vorhergesagt?**

„Der HERR wird Israel schlagen, dass es schwankt, wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen aus diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseits des Euphrat, weil sie sich Aschere gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. Und er wird Israel dahingeben um der Sünden Jerobeams willen, der da gesündigt hat und Israel sündigen gemacht hat“ (1. Könige 14,15-16).

Nach dem Tod Salomos rebellierten die zehn Stämme im Norden Israels gegen Salomos Sohn Rehabeam. Sie waren fortan das Königtum Israel, auch als das Haus Israel bekannt. Der Stamm Juda, zusammen mit dem Stamm Benjamin und den Leviten, war das Königtum Juda bzw. das Haus Juda. Der König der neuen Nation Israel, Jerobeam, verleitete seine Untertanen zum Götzendienst. Deshalb sagte Gott durch den Propheten Ahija voraus, dass er Israel „aus diesem guten Land ausreißen“ und es „jenseits des Euphrat zerstreuen“ wird. In den Jahren nach Jerobeams Rebellion entstand „jenseits des Euphrat“ die Regionalmacht Assyrien, das Gott als die „Rute seines Zorns“ zur Bestrafung des Königiums Israel bezeichnete (Jesaja 10,5).

Gott hatte „Israel und Juda gewarnt durch alle Propheten und alle Seher und ihnen sagen lassen: Kehrt um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote und Rechte nach dem ganzen Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten“ (2. Könige 17,13).

Nachdem verschiedene Propheten Israel etwa 200 Jahre lang erfolglos zur Umkehr aufgerufen hatten, eroberte der König Assyriens nach einer dreijährigen Belagerung 722 v. Chr. Samarien, die

Hauptstadt Israels. Die Niederlage der Israeliten führte zu ihrer Deportation: „So wurde Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag“ (2. Könige 17,5-7. 23).

Heute ist man der Meinung, dass die zehn Stämme des Hauses Israel die „verlorenen zehn Stämme“ sind. Doch Gott weiß, wer sie sind und wie ihre Zukunft aussieht. Mehr Informationen dazu finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können.

► **Hat Gott die Eroberung Judas durch König Nebukadnezar und eine 70-jährige Gefangenschaft der Juden in Babylon aufgrund ihrer Sünden und auch die Rückkehr eines Teils der Juden in ihre Heimat vorausgesagt?**

„Darum spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt, siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker des Nordens, spricht der HERR, auch meinen Knecht Nebukadnezar, den König von Babel, und will sie bringen über dies Land und über seine Bewohner und über alle diese Völker ringsum und will an ihnen den Bann vollstrecken und sie zum Bild des Entsetzens und zum Spott und zur ewigen Wüste machen und will wegnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, das Geräusch der Mühle und das Licht der Lampe, sodass dies ganze Land wüst und zerstört liegen soll.

Und diese Völker sollen dem König von Babel dienen siebenzig Jahre. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, will ich heimsuchen den König von Babel und jenes Volk, spricht der HERR, um ihrer Missetat willen, dazu das Land der Chaldäer und will es zur ewigen Wüste machen. So lasse ich an diesem Lande, gegen das ich geredet habe, alle meine Worte in Erfüllung gehen, nämlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia geweissagt hat über alle Völker“ (Jeremia 25,8-13).

„Denn so spricht der HERR: Wenn für Babel siebenzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe“ (Jeremia 29,10).

Diese Prophezeiungen gingen alle in Erfüllung. Mehr als 300 Jahre lang sandte Gott seine Propheten, um das Königtum Juda vor den Konsequenzen seiner Sünden zu warnen, aber die Warnungen blieben weitgehend unbeachtet. Mit den 70 Jahren sind eigentlich verschiedene Dinge gemeint: die 70-jährige Fortdauer des babylonischen Reiches, die 70-jährige Gefangenschaft der Juden, bevor einige der Juden nach Jerusalem zurückkehrten, und die 70-jährige Zeitspanne des zerstörten Tempels in Jerusalem. Diese drei Zeiträume sind nicht genau dieselben 70 Jahre, aber sie überschneiden sich größtenteils.

Die Prophezeiung über den Niedergang Babylons behandeln wir am Ende dieses Beitrags.

► **Hat Gott König Nebukadnezar in einem Traum vier aufeinanderfolgende große Reiche sehen lassen, auf die das Etablieren des Reiches Gottes auf Erden folgen wird?**

„Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen. Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat und dem er alle Länder, in denen Leute wohnen, dazu die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in die Hände gegeben und dem er über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.

Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird. Und das vierte wird hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

Dass du aber die Füße und Zehen teils von Ton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet: Das wird ein zerteiltes Königreich sein; doch wird etwas von des Eisens Härte darin bleiben, wie du ja gesehen hast Eisen mit Ton vermenget. Und dass die Zehen an seinen Füßen teils von Eisen und teils von Ton sind, bedeutet: Zum Teil wird's ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein. Und dass du gesehen hast Eisen mit Ton vermenget, bedeutet: Sie werden sich zwar durch Heiraten miteinander vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander festhalten, so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen lässt.

Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben, wie du ja gesehen hast, dass ein Stein ohne Zutun von Menschenhänden vom Berg herunterkam, der Eisen, Kupfer, Ton, Silber und Gold zermalmt. So hat der große Gott dem König kundgetan, was dereinst geschehen wird. Der Traum ist zuverlässig und die Deutung ist richtig“ (Daniel 2,36-45).

Im zweiten Kapitel des Buches Daniel findet man den Zusammenhang für den Traum Nebukadnezars. Gott inspirierte Daniels Deutung des menschlichen Standbildes, das aus verschiedenen Metallen zusammengesetzt war und Nebukadnezar in seinem Traum gesehen hatte. „Du bist das goldene Haupt [des Standbildes]“, sagte Daniel dem König (Vers 38), womit Babylon als das erste der vier aufeinanderfolgende Reiche identifiziert wurde.

Zur Zeit des babylonischen Königs Belsazar hatte Daniel eine Vision, in der die nächsten zwei Reiche vorkamen: das Königtum von „Medien und Persien“, gefolgt vom „König von Griechenland“, dessen Reich in vier Teile aufgeteilt wurde (Daniel 8,1-8. 20-22). Auf das griechische Reich von Alexander dem Großen folgte dann das Römische Reich mit seinen anschließenden Wiederbelebungen.

Die meisten Bibelgelehrten stimmen dieser Interpretation der vier Reiche zu, da die weltliche Geschichte sie klar bestätigt. Der interessanteste Aspekt der Prophezeiung ist jedoch die Vorhersage der Ablösung dieser menschlichen Reiche durch das Reich Gottes, „das nimmermehr zerstört wird“ (Daniel 2,44-45). So hat Gott in einem einzigen Kapitel der Bibel (Daniel 2) einen Umriss von mehr als 2500 Jahren der Menschheitsgeschichte gegeben!

► Hat Gott ca. 150 Jahre vor dem Niedergang Babylons dessen Eroberung vorhergesagt, indem er den Bezwinger Babylons sogar namentlich nannte, der auch den jüdischen Gefangenen die Rückkehr nach Jerusalem und den Wiederaufbau des Tempels erlauben sollte?

„... der das Wort seiner Knechte wahr macht und den Ratschluss vollführt, den seine Boten verkündigt haben; der zu Jerusalem spricht: Werde bewohnt!, und zu den Städten Judas: Werdet wieder aufgebaut!, und ihre Trümmer richte ich auf; der zu der Tiefe spricht: Versiege!, und deine Fluten trockne ich aus; der zu Kyrus sagt: Mein Hirte! Er soll all meinen Willen vollenden und sagen zu Jerusalem: Werde wieder gebaut!, und zum Tempel: Werde gegründet!“ (Jesaja 44,26-28).

„So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus, den ich bei seiner rechten Hand ergriff, dass ich Völker vor ihm unterwerfe und Königen das Schwert abgürte, damit vor ihm Türen geöffnet werden und Tore nicht verschlossen bleiben: Ich will vor dir hergehen und das Bergland eben machen, ich will die ehernen Türen zerschlagen und die eisernen Riegel zerbrechen und will dir heimliche Schätze geben und verborgene Kleinode, damit du erkennst, dass ich der HERR bin, der dich beim Namen ruft, der Gott Israels.

Um Jakobs, meines Knechts, und um Israels, meines Ausgewählten, willen rief ich dich bei deinem Namen und gab dir Ehrennamen, obgleich du mich nicht kanntest. Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir. Ich habe dich gerüstet, obgleich du mich nicht kanntest, damit man erfahre in Ost und West, dass außer mir nichts ist. Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr“ (Jesaja 45,1-6).

„Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt wieder aufbauen und meine Gefangenen loslassen, nicht um Geld und nicht um Geschenke, spricht der HERR Zebaoth“ (Vers 13).

„Im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, erweckte der HERR – damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias – den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, dass er in seinem ganzen Königreich mündlich und auch schriftlich verkünden ließ: So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch von seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott, und er ziehe hinauf!“ (2. Chronik 36,22-23).

Der Prophet Jesaja, der mehr als ein Jahrhundert vor der Eroberung Babylons gestorben war, sagte durch die Inspiration Gottes den Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels voraus, bevor sie überhaupt zerstört worden waren! Er sagte die Rückkehr der jüdischen Gefangenen nach Jerusalem voraus, bevor sie in Gefangenschaft geraten waren! Er nannte den Namen des persischen Königs, durch den Gott diese Prophezeiungen wahr machen wollte, bevor er geboren wurde!

„Deine Fluten trockne ich aus“, sagte Gott (Jesaja 44,27), womit die Strategie des Kyrus bei der Einnahme der Stadt Babylon angedeutet wurde. Kyrus leitete den Euphrat um, damit seine Soldaten auf dem trockenen Flussbett des Flusses in die Stadt eindringen konnten. Vor Kyrus sollten „Tore nicht verschlossen bleiben“ (Jesaja 45,1). Einmal in die Stadt Babylon gelangt, schlossen die Soldaten dann die Stadttore auf, damit das persische Heer in voller Stärke eindringen konnte.

Ein weiterer Teil der Prophezeiung über Kyrus ging in Erfüllung, als Kyrus per Erlass den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels ankündigte (vgl. dazu Esra 1,1-4). Ein wichtiges Motiv der Kapitel 40 bis 48 des Buches Jesaja ist die Zurschaustellung der Allmacht Gottes durch seine Fähigkeit, die Zukunft zu bestimmen. Die präzise Erfüllung der Prophezeiungen über Kyrus ist ein Beispiel dieser Allmacht, die Gott durch Jesaja wie folgt darstellte: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich“ (Jesaja 46,9-10).

In unserer kostenlosen Broschüre *Die Bibel – Wahrheit oder Legende?* finden Sie eine ausführliche Beschreibung der Interpretation von Nebukadnezars Traum und Informationen über andere erfüllte Prophezeiungen der Heiligen Schrift. **GN**



Folgt mir
nach

Wissen Sie, ob Christus in Ihnen ist?

War die enge Beziehung, die die ersten Christen mit Gott, dem Vater, und Jesus Christus hatten, nur für ihre Generation vorgesehen, oder ist sie auch für heutige Christen möglich? **Von Robin Webber**

Der Bestseller in den USA, *The Greatest Generation* („Die größte Generation“) von Tom Brokaw, dem bekannten US-Starreporter, beschreibt die Männer und Frauen, die die große Depression und den Zweiten Weltkrieg erlebten. Ihre Kinder und Enkelkinder, die das Buch lesen, sind von den Umwälzungen tief beeindruckt, die ihre Eltern bzw. Großeltern verkraften mussten. Brokaw beschreibt im Detail auch das moralische Rückgrat jener Generation, das ihr die Kraft zum Ausdauern und Bewältigen gab.

Die Menschen, die Brokaws Buch lesen, sind nicht die einzigen, die eine frühere Generation bewundern. Heutige Christen staunen manchmal über den Glauben und die Werke der ersten Nachfolger Christi. Man ist geneigt, sie aufgrund ihrer Opferbereitschaft und ihres Eifers für die Sache Gottes als die „größte Generation“ aller Christengenerationen zu bezeichnen.

Hat unser himmlischer Vater aber wirklich nur eine „größte Generation“ von Nachfolgern, oder ist es sein Ziel, mit jeder Generation zu arbeiten – vielleicht auf unterschiedliche Weise –, um ihr moralisches Rückgrat zu formen und zu vollenden? Wo finden wir die Antwort? Wir finden sie ausgerechnet *in uns selbst*. Sie zeigt uns, wie Gott jeder Generation bei der Umsetzung von Jesu Aufforderung „Folgt mir nach!“ beisteht.

Es ist, als wäre er nie von uns gegangen

Sie fragen sich wahrscheinlich, wie die Antwort in Ihnen sein kann. Am letzten Abend im irdischen Leben Jesu Christi ermutigte er seine Jünger mit folgenden Worten:

„Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich *in* meinem Vater bin und ihr *in*

mir und ich *in* euch“ (Johannes 14,19-20; alle Hervorhebungen durch uns).

Ist Ihnen die dreimalige Betonung des Wortes „in“ aufgefallen? Welche großartige Bedeutung steckt in diesem kleinen Wort?

Jesus versprach seinen Jüngern etwas sehr Persönliches an jenem Abend. Er wollte in ihnen sein. Und seine Nachfolger damals stellten seine Gegenwart unter ihnen nie in Frage, auch nachdem er von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren war. Sie nahmen ihn beim Wort.

Ihre Verkündigung des Evangeliums und ihre persönliche Lebensführung waren in jeder Hinsicht von dem Bewusstsein einer engen persönlichen Beziehung zu Jesus Christus gekennzeichnet. Sie forderten diejenigen, die ihre Botschaft hörten, nicht nur dazu auf, an Jesus zu glauben, sondern auch ihn so zu erleben, wie sie ihn erlebten.

Die ersten Christen verstanden sehr wohl, dass Christi Auferstehung und Himmelfahrt eine Veränderung bei der Ausführung des Auftrags bedeutete, den Jesus vom Vater erhalten hatte. Es war nicht mehr Christus als Mensch auf der Erde, der das Werk Gottes tat, sondern er tat es nunmehr durch seine Gemeinde, in der er wohnte. Das Neue Testament berichtet über die Fortsetzung seines Wirkens, angefangen mit der Apostelgeschichte: „Den ersten Bericht habe ich verfasst, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren“ (Apostelgeschichte 1,1).

Der Sohn Gottes wirkt in seiner Gemeinde, die sein Leib ist und deren Haupt er ist: „Und alles hat er [Gott, der Vater] unter seine [Jesu] Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt“ (Epheser 1,22-23).

So wurden Jesu Nachfolger zu seiner Zunge, die seine Wahrheiten predigten. Sie wurden zu seinen Armen und Händen, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Sie wurden zu sei-

nen Füßen, um die wunderbare Heilsbotschaft in alle Welt zu tragen. Hörte diese Arbeit mit dem Ableben der ersten Christengeneration auf, oder geht sie heute mit uns weiter?

„In“ bedeutet in!

Der Apostel Paulus ruft Christen aller Generationen auf zu prüfen, ob die dynamische Realität der Verheißung Christi vorhanden ist: „Erforscht euch selbst, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus *in euch ist*? Wenn nicht, dann wärt ihr ja untüchtig“ (2. Korinther 13,5).

Viel zu oft neigen wir dazu, die möglichen Auswirkungen dieser einfachen Worte zu minimieren, indem wir sie auf eine Metapher reduzieren. Jesu Verheißung ist keine Metapher, sondern ein stabiler, realer Anker für unsere Lebensführung als Christen!

Zur Zeit seines irdischen Wirkens sagte Jesus voraus, dass seine wahren Nachfolger Gott auf andere Weise anbeten würden, als es die alten Israeliten taten. Bevor Jesus als Gott in Menschengestalt auf der Erde erschien, führte er Israel durch seine Gegenwart in einem brennenden Busch oder als Feuer- oder Rauchsäule an der Stiftshütte. Sein Geist wirkte von Zeit zu Zeit durch die Worte der Propheten oder durch Botschaften, die Engel überbrachten.

Wie sollte es in Zukunft bei seinen Jüngern sein? Jesus sagte: „Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn *im Geist und in der Wahrheit* anbeten“ (Johannes 4,23-24). Damit meinte Jesus eine neuartige Beziehung der Berufenen zu ihrem himmlischen Vater und ihm.

Paulus erläuterte einen weiteren Aspekt dieser Beziehung durch den uns innewohnenden heiligen Geist. „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus

von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, *der in euch wohnt*“ (Römer 8,9-11). Der Geist des Vaters und der Geist Christi ist derselbe heilige Geist – der Geist, der in uns wohnen kann.

Untersuchen wir nun, was die Gabe des heiligen Geistes wirklich ist. Gott ist heilig (1. Petrus 1,15-16; Offenbarung 15,3-4). Christus ist heilig (Apostelgeschichte 2,26-27; 4,30). Und Gott, der Vater, und Jesus sind beide Geist (Johannes 4,23-24; Römer 8,9-11).

Die einfache Wahrheit der Bibel ist, dass Gottes wunderbares Geschenk an uns seine wahrhaftige Gegenwart ist, die in uns wohnt – der heilige Geist, denn Gott ist Geist! Petrus schreibt, dass wir einen Anteil an der göttlichen Natur bekommen haben (2. Petrus 1,4), denn Gott, der Vater, und Jesus Christus wohnen durch ihren Geist tatsächlich in uns.

Sie sind der Tempel Gottes!

Mittels einer Analogie beschreibt Paulus diese erstaunliche Realität: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist

ren Nachfolger nicht von Berg zu Berg wandern müssen, um ihn anzubeten.

Wir müssen nicht irgendwo hingehen, um Gott zu begegnen, denn Gott beruft uns zur Reue und Umkehr mit dem Resultat, dass er und sein Sohn zu uns kommen und Wohnung bei uns nehmen.

Vor dem Hintergrund dieses Tatbestands wundert es nicht, dass Paulus sagen konnte: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2,20). Er sagte nicht nur, dass er Christus ähnlich geworden war. Der Geist Gottes arbeitet in uns, um uns zu bekehren, damit wir „auch leben, wie er gelebt hat“ (1. Johannes 2,6). Christus soll in uns so leben, wie er es damals auf Erden tat.

In Kolosser 1, Vers 27 schrieb Paulus, dass „Gott kundtun wollte, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“.

Vergleichen wir den Reichtum dieses Geheimnisses mit den Worten von Paulus in 2. Korinther 4, Verse 6-7: „Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten [bei der Erneuerung der Erde in

1. Mose 1], der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben [in geistlicher Hinsicht], dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen [d. h. im menschlichen Körper], damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“

Diese Erkenntnis beflügelte die ersten Christen und half ihnen bei der Überwindung der Hindernisse und Anfechtungen, die sie damals erlebten. Das Wissen um die Gegenwart Gottes in uns hilft auch allen Menschen, die Jesu Aufforderung „Folgt mir nach!“ umsetzen wollen. Jesu Jünger vertrauten auf seine Verheißung:

„Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch“ (Johannes 14,18).

Sie verstanden, dass er damit nicht nur seine leibliche Rückkehr zur Erde als König der Könige und Herr der Herren meinte, sondern auch seine Gegenwart in unserem Leben jetzt als unser persönlicher Hirte – der Erzhirte aller berufenen Schafe (Hebräer 13,20).

Als unser Hirte möchte er, dass uns nichts fehlt. Da er in uns wohnt, unterliegt seine Gegenwart nicht externen Einflüssen. Gott baut seinen geistlichen Tempel heute – der wir sind – sozusagen von innen heraus.

So gesehen wohnt Gott heute in der gleichen Weise in seiner Gemeinde, wie er es seit den Tagen der ersten Christen getan hat. Es gibt bei ihm keine „größte Generation“, denn bei ihm gibt es kein Ansehen der Person (Apostelgeschichte 10,34). Christen in allen Generationen sind seine Kinder gewesen (1. Johannes 3,9-10). Er hat die Gerechtigkeit seines Sohnes in Christen aller Generationen wohnen lassen.

Als Gott bestimmte, dass sein Sohn auch den Namen Immanuel – „Gott mit uns“ – haben sollte (vgl. dazu Matthäus 1,23), war noch nicht bekannt, dass der Messias nicht nur mit uns gehen sollte, d. h. neben uns her, sondern auch in uns leben wird, damit unser himmlischer Vater uns vervollkommen kann.

Sind wir aufgrund der Sorgen und Probleme dieses Lebens jemals versucht, Jesus nicht mehr nachzufolgen, so denken wir an die Aufforderung des Paulus: „Erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?“ Was für ein Geschenk – Christus wohnt in uns! Und was für eine Sicherheit! Dieses großartige Geschenk ist auch an eine große Verantwortung geknüpft, wie wir in der nächsten Ausgabe behandeln werden. **GN**



Der Geist Gottes wirkt in uns und versetzt uns in die Lage, „Jesu Christi Fußtapfen nachfolgen“ zu können (1. Petrus 2,21).

Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, *denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr*“ (1. Korinther 3,16-17). So können wir Jesu Ankündigung verstehen, dass seine wahr-

Empfohlene Lektüre

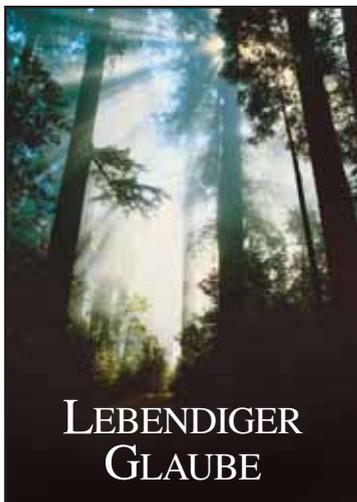
Waren die Zehn Gebote nur als Vorschlag gedacht? In unserer Welt, die die moralische Orientierung verloren hat, ist diese Frage besonders aktuell. Unsere Broschüre *Die Zehn Gebote* hilft Ihnen, den zeitlosen Maßstab besser zu verstehen, mit dessen Hilfe ein menschenwürdiges Zusammenleben möglich ist. Schreiben Sie uns, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten.



info@gutenachrichten.org



Frisch gewagt ist halb gewonnen.



Den Zuversichtlichen gehört die Zukunft, nicht wahr? Die Menschen, die heute vertrauensvoll in die Zukunft schauen, sind jedoch etwas Besonderes, denn unsere Gesellschaft erlebt eine Krise des Glaubens und des Vertrauens. Viele Menschen vertrauen der politischen Führung unseres Landes nicht oder stellen die Fähigkeit der heranwachsenden Generation in Frage, die Probleme unserer Welt lösen zu können. Hinzu kommen die Sorgen des Alltags, die uns oft an einer besseren Zukunft zweifeln lassen. Selbst für bekennende Christen kann Glaube oft eine Formsache sein, um den Erwartungen des Bekanntenkreises gerecht zu werden.

Möchten Sie der Zukunft vertrauenswürdiger entgegensehen und größeren inneren Frieden erfahren? Sie finden positive Anregungen dazu in unserer Broschüre *Lebendiger Glaube*. Schreiben Sie an die untenstehende Anschrift, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten.

GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:

(0228) 9 45 46 36

FAX:

(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:

info@gutenachrichten.org